

02/02  
14.9.19

**festivalzeitung**  
**fanfaluca**  
**10. – 14.9.19**



# Wir haben Hunger Hunger Hunger

*Ein Beitrag von Leander Dörr*

Wenn man sich den Wanst vollgeschlagen hat, mit delikater Speis und Trunk, wenn ausgetauscht wurde, ob der Workshop otd huregeil war, wenn man informiert worden ist, über die genaue Zeit des Ausparkierens und Schlafengehens, wenn man sichergestellt hat, dass auch wirklich jeder hier weiss, was für einen grossen Kater man aus letzter Nacht mitgenommen hat. Dann ist die Zeit reif. Dann kommt die Acedia, der Mittagsdämon der einem träge, mit seinen schweren, ledrigen Schwingen Honig in den Kopf schmiert, uns praktisch alle in kleine Till Schweigers verwandelt: satt und selbstzufrieden. Der Müssiggang grassiert so richtig. ENTSETZLICH!

Wer muss noch fragen warum?

Wem`s gut geht, der braucht nichts ändern und wer nichts ändern will, der rastet und wer rastet, der ROSTET (!) und wer rostig ist kann sich nicht mehr bewegen und wer sich nicht bewegen kann, der macht bestimmt keine Kunst mehr und wer keine Kunst mehr macht - dem gehts nicht gut!

Wir, als junge Künstler\*innen dürfen nicht in die schreckliche Venusfliegenfalle des Glücklichseins tappen! Wir als junge Künstler\*innen sind schlau und

wollen nicht vertrocknen:

Tut euch was schlechtes! Macht nicht was euch Spass macht und bloss nichts was euch gut tut! Seid schlau, entsagt aller Lust und Vergnügen, sagt Dinge wie „Regeln sind Regeln“, meidet Tanz und Mänaden, Rausch geht sowieso garnicht und selbst kleine Freuden, Massagen zum Beispiel, sind schön und damit böse. Bäh! zum Lächeln und Pfui! zum Glück!!

Stay weird sisters!

xoxo

## Inhaltsverzeichnis

Freier Beitrag	2
Editorial	4
Kommentare	5
Pool Position	5
Tanz der Mänaden	8
Morgen	10
Antigone	13
Lueged ned ome	15
Apropos ... «überecho»	17
Ganz nah	19
Workshops	21
Impro	21
Spiel den Platz	22
Poetry Slam	24
Abschied	26

# Tschüss. Adieu. Ciao. Wir waren die Festivalzeitung.

4 Tage, 2 extrem divergente Menschen,  
96 Stunden nur Festival im Kopf  
1 Abschlusszeitung.

Und heute Abend die grosse Verabschiedung, vielleicht Tränen, vielleicht SKIBIDI WAP-PA-PA und hoffentlich Party hard.

Mehr gibt es eigentlich nicht zu sagen! Wir hoffen, euch ein Erinnerungsstück mitzugeben.

Wir werden uns auf jeden Fall noch lange erinnern, an grandioses Essen, eine sehr enorme Bandbreite an unterschiedlichen Aufführungen, an Workshops, an vegetarian Bodybuilding, an Wortspiele, Messerspiele, an romantische Vorstellungen, ein klingelndes Telefon und wie das Wort Flughafen uns zum Weinen bringen kann.

Danke dafür und viel Spass beim Lesen.

*4 giorni, 2 persone estremamente diverse,  
96 ore solo il festival in testa,  
1 ultimo giornoletto.*

*E stasera ci saluteremo, forse in lacrime, forse con SKIBIDI WAP-PA-PA ma soprattutto e speriamo di festeggiare tanto.*

*Non abbiamo più nulla da dire. Speriamo di lasciarvi un ricordo con questo giornoletto.*

*Noi ci ricorderemo ancora a lungo, al mangiare squisito, un programma molto vasto, ai workshop, ai bodybuilder vegetariani, a giochi di parole, giochi al lancio di coltello, a idee romantiche, al telefono che suona e come la parola Flughafen (aeroporto) ci possa far piangere.*

*Grazie per tutto ciò.*

# Pool Position

*Geschwisterbeziehungen, Erwachsenwerden, Exzess, Liebe, Sinn des Lebens, Mittelmeer-Krise, Identität, Sexualität, Autonomie, Berufswahl, Mut, Alkoholmissbrauch, Angst, Dringlichkeit.* Das Stück hat so ziemlich alle Thematiken aufgeworfen, angeschnitten, weggeworfen und wieder aufgelesen, die mich und ich behaupte, viele von uns, regelmässig umtreiben. Aber am meisten getroffen hat mich Cora mit ihrer Aussage, man müsste doch etwas finden, wo man sich nicht mehr fragen muss, wieso man es macht. Etwas, das einfach sinnvoll ist.

Story of my life. Die Suche nach der unanfechtbar richtigen Tätigkeit, der Dringlichkeit, die mich zum Handeln drängt und mein Wirken wirklich weltbewegend macht. Ich habe bereits die Pläne Psychologin, Politikerin, Philosophin, Nonne, Sexualpädagogin, Kinderheimleiterin und Anwältin zu werden, verworfen oder zumindest auf Eis gelegt und studiere jetzt Theater!

Leben gerettet, habe ich noch keine, den Kapitalismus gestürzt oder den Klimawandel aufgehalten auch nicht (obviously) und ich werde es mit höchster Wahrscheinlichkeit in nächster Zeit auch nicht tun. Auf jeden Fall nicht alleine. Aber ich werde in Zukunft nie wieder «Für Elise» (auf eines Steinway Flügel!!) hören können, ohne die Kotzspritze mitzudenken und ich werde nie wieder einfach so aus einem Tunnel fahren, sondern immer bewusst auf den Moment warten, um mir Messis Gesten hoch zu

beschwören und immer wenn ich in Zukunft Polizisten begegnen werde, werde ich den Impuls haben, ihnen in ihre Tortellini zu treten und wegzurennen. Und abends gehe ich nach Hause und träume von Ferien für immer mit Weltbürgerinnen oder ich träume von Freunden, die mich suchen, wenn ich mal auf dem Meer verschwinden sollte oder vom nötigen Funken Wahnsinn, den man braucht, um einfach zu gehen.

Es sind vielleicht nicht weltbewegende Momente, die «Pool Position» erschaffen hat, aber Momente, die meine Lebensrealität bewegten und weiter bewegen werden. Und auch wenn Theater nicht viel kann, so gelingt es ihm immer wieder zu zeigen, dass uns die gleichen Thematiken umtreiben und dass wir vielleicht keine Antwort darauf haben, aber immerhin nicht alleine sind mit den Fragen!

## Publikumsbefragung

*Was fandest Du einen bemerkenswerten Moment im Stück?*

Ich ha ihne die ächt Sproch fode Jugendliche so abkauft, sie sind genau die Jugendliche gsi wo jetzt läbet.

Es isch Text gsi mit ganz viel Inhalt und nie unter de Gürtellinie.

Ich han die Kombination vo rede, Bewegig und Botschaft überbringe grandios gfunde. Es isch eifach us eim Guss gsi.

Mimik. – *Dasch kein Satz.* – Ja, ich weiss, aber das isches.

Die Leistung der drei Spielenden war unglaublich.

Die Präsenz wos gah händ über 1.5 Stund isch Wahnsinn gsi. Die Pace wos gah händ isch ihdrücklich gsi.

I find e bemerkenswerte Moment det wos bricht. Irgendwie härebringe, dass mer eigentlich immer am lache isch und s'isch unterhaltsam. Und de brichts völlig und es chunt e ganz anderi Emotion füre.

Also die Moment, wo mir am meiste bliebe sind, sind chlini Details, bedene me gespürt het, dass sie sehr ehrlich sind.

Das Zusammenspiel der Schauspieler\*innen hat sehr gut funktioniert.

Eine? Alli. Es hed nume bemerkenswerten Moment geh.

De Schluss!

Ich war überrascht, dass der eine Schauspieler seinen Sprung von der Bühne so real darstellen konnte. Das sah aus, als hätte es echt weh getan.

Der Moment, wo de Tänzer usecho esch und de Moment metm Flamingo, wo sie mega schön metm Publikum gspielt hend.

I han de Tänzer lustig gfunde, grundsätzlich i allem, was er gmacht het.

De Kuss. De ersti.

Wo de Messi hed afo tanze, da esch mega speziell gsi. Wasi aber ned verstande ha, esch gsi, was d'Botschaft sell si.

De ganzi Körperisatz isch unglaublich gsi. De Spannigsboge halte, obwohl es rechts langs Stück gsi esch.

Mit so wenig Requisiten und Bühnenbild so fantastische Szenen zu erzeugen!

Spiel zwische ehre, wo d'Welt will rette und ihm, wos gar ned unbedingt will, aber es im Endeffekt denne macht, hani bemerkenswert gfunde. Es zeigt, dass es es gwössnigs Mass vo Wahnsinn brucht, zum episodisch wüchli mache und dass es guets Herz und de Wille ned emmer lengt.

# Tanz der Mänaden

Versuch eines literarischen  
Kontrollverlusts

*Oder*

5 Minuten automatisches Schreiben  
zu Tanz der Mänaden

(Unbearbeitet, bis auf Vertipper und Rechtschreibfehler)

Es ist irgendwie beängstigend zu wissen, dass alles, was ich hier gerade in dieser Sekunde tippe, jeder Buchstabe, genau so in der Abschlusszeitung stehen wird, höchstens mit Rechtschreibkorrekturen. Also, wenn ich jetzt Penis schreibe, so wie jetzt gerade, dann steht Penis in der Zeitung. Jetzt schon zweimal. AUA. Okay, ja also so wirklich Kontrolle abgeben, kann man das, was ich hier mache wohl nicht nennen, sonst würde ich nicht ständig daran denken, was es für Konsequenzen hat, was ich hier gerade schreibe. Schreibrausch komme, überfalle mich! Aber ich schweife ab. Und dann und dann und dann. Auf jeden Fall zur Aufführung: Ich mochte den Teil mit dem Telefon, der «ja-machi-grad-Teil». Und da metm am 6i ufstoh, kids vode Ann wecke und 15min Tram und 4h uni und 15min tram und 4h Arbeit und ässe, kiffe, schriebe,

schlofe. Würd mes umschriebe zu ässe, rauche, schlofe, chönnt me eig ziemli easy mis Lebe ah dem Festival beschriebe. Velleicht chani ja au eifach ned ruhig si und oh fuck, ich sollte in Hochdeutsch schreiben, sonst versteht die Hälfte wieder nichts. Also das klingt jetzt abwertender, als es gemeint ist. Ich mein das nett. wirklich. I schwör. Ehm, wo war ich? Und dann und dann und dann. Ah ja genau, vielleicht will ich mir auch nur was beweisen und müsste mal meditieren, aber in dieser Shavasana, also dieser Totenliegeposition (oder wie sie auch heisst) am Schluss von Yoga, wo man so mit ausgestreckten Armen und Beinen auf dem Rücken liegt, da nutze ich die Zeit immer, um meine Zeit nach der Yogastunde zu planen, was ja mega dumm ist, weil es ja gerade dadurch entspannend sein soll, dass man eben nicht denkt. Und deshalb, um zum Punkt zu kommen, frage ich mich, ob meditieren bei mir dann nicht mega krass das Gegenteil von dem bewirken würde, das es sollte, emu solange bis ich es gelernt hätte. Haha emu war schon wieder ein Helvetismus. Aber vielleicht ist Meditation und Shavasana ja auch nicht dasselbe, sondern

5 Minuten sind vorbei.

# Morgen

Sempre quando si parla del mondo e di quanto lo stiamo sfruttando ho un senso di impotenza.

Vorrei cambiare tutto ed aiutare tutti, ma allo stesso tempo mi sento paralizzata. Se ci penso troppo, inizio a sentire paura. Ho paura che non ci riuscirò, che noi non ci riusciremo. O che non ci riusciremo in tempo.

Mercoledì avete chiesto il pubblico:

## **Cosa farai per cambiare il mondo?**

In quell'istante mi sono bloccata ed ho dimenticato tutto quello che faccio, vorrei fare e potrei fare. In quel momento è tornata quella paura. Ci ho pensato ed ora sono pronta a darvi una risposta.

Riflettendoci ho capito che io, da sola, il mondo non lo cambierò mai. Però posso cambiare il mio microcosmo, posso cambiare me stessa. Fare ciò che mi è possibile. E facendo così tutti, poco a poco riusciremo a cambiare il mondo.

Per cambiare il mondo non mangio più carne.

Cercherò di andare a piedi il più possibile  
(e se mi avete conosciuta sapete quanto mi costa).

E se non posso andare a piedi prendo il treno prima di prendere la macchina o l'aereo.

Mi impegnerò ad aiutare gli altri.

Urlerò ancora di più alla prossima dimostrazione.

Userò i miei privilegi per aiutare chi non li ha.

Darò un abbraccio a chi ne ha bisogno.

Cercherò di avere più coraggio civile.

Cercherò di non aver paura.

Di rispondere. Di reagire.

Questa è risposta che avrei voluto darvi nel momento dove sono stata sopraffatta dalla paura. Se non ci riuscirò almeno mi ci ho provato. Cercherò di cambiare me stessa, prima di voler cambiare il mondo.

## Trackliste zur Aufführung

- David Bowie – Sense of doubt
- Matmos – L.a.s.i.k
- Moderat – A new error
- Schubert – Winterreise D911,  
Der Leiermann  
Christoph Prégardien,  
Andreas Staier
- Alberto Marquez y Orquesta Sinfónica Infantil de México – Danzón No. 2
- Barbatuques – Baiana
- Matmos – For Felix (and all the rats)
- The comet is coming – Summon the fire

## Wie Young Lab ihre Aufführung Morgen bewertete:

6 Stimmen

Humor	☆☆☆	3.66
Spannung	☆☆☆	3.5
Drama	☆☆	2.5
Tiefgang	☆☆☆☆	4.5
Gefühl	☆☆☆☆	4.16
Originalität	☆☆☆☆	4.33
Relevanz	☆☆☆☆	4.33
Provokation	☆☆☆☆	4.9166

## Wie das Publikum die Aufführung Morgen bewertete:

21 Stimmen

Humor	☆☆	2.94
Spannung	☆☆☆	3.78
Drama	☆☆☆	3.3
Tiefgang	☆☆☆	3.2
Gefühl	☆☆☆	3.94
Originalität	☆☆☆☆	4.26
Relevanz	☆☆☆☆	4.1
Provokation	☆☆☆	3.26

## Wie die Shakespeare Company ihre Aufführung Antigone bewertete:

10 Stimmen

Humor	☆☆☆	3.7
Spannung	☆☆☆☆	4.1
Drama	☆☆☆☆	4.7
Tiefgang	☆☆☆☆	4.1
Gefühl	☆☆☆	3.9
Originalität	☆☆☆☆	4.2
Relevanz	☆☆☆☆	3.7
Provokation	☆☆☆☆	3.6

## Wie das Publikum die Aufführung Antigone bewertete:

21 Stimmen

Humor	☆☆☆☆	4.1
Spannung	☆☆☆	3.14 aka $\pi$
Drama	☆☆☆☆	4.14
Tiefgang	☆☆☆	3.61
Gefühl	☆☆☆	3.47
Originalität	☆☆☆	3.9
Relevanz	☆☆☆	3.7
Provokation	☆☆☆	3.42

## Was die Zeitung meint:

Die Teilnehmer\*innen sind zu bescheiden und das Publikum zu streng.

# Antigone



# Lueged ned ome

Körper aus Fleisch, mit Gefühlswelten, Verstand, Eigenheiten, Einzigartigkeiten und Messer, Förmchen, Schleifpapier, die feilen und formen, bis unzählige, nicht ganz perfekte Abbilder eines Ideals in die Welt geworfen werden. Unvollständige Abziehbilder einer Idee. Und an den Ecken und Kanten wird weiter geschliffen, zwar nur Kopien, aber die sollen gut werden.

Wände, die den Bewegungshorizont verwischen, kurze Sicht auf das Mögliche, aber sie drehen sich zu schnell. Die Mauern sind zu hoch. Kein Träger wird sichtbar und der Mechanismus bleibt verborgen, für mich, in der Mitte, eingegrenzt durch diese Schranken, die mich an Ort und Stelle halten.

Und Ablehnung und Ausgrenzung, weil es einfacher ist, weil man die eigene Macht schützt, die Position sichert. Oder wegsehen, weil es gefährlich ist, weil man gelernt hat, dass man den Blick nicht auf fein säuberlich gestaltete Unsichtbarkeiten legen sollte.

Ich denke an den 14. Juni, als Unsichtbarkeiten sich ins Bild drängten. Ans Zeitungslesen im Kaffee, als neuste Studien zur Benachteiligung von Frauen\* in allen möglichen Kontexten publiziert vor mir lagen. Als eine Bekannte erzählte, ihr Freund sagte, er wünsche sich, sie

wäre ein bisschen mehr Frau und meinte, er wünsche sich, sie würde den Haushalt machen. Als ich wieder einmal mit höflicher Zurückhaltung auf ein Arschlochsatz eines Arschlochs reagierte. Als ich von Professorin Keller las, die über Sexismus an der ETH sprach. Als ich in den Spiegel sah und mich mass, an Vorstellungen, die ich nicht haben will. Als ein Kollege um Dankbarkeit bat, weil er einmal die Kaffeemaschine reinigte. Als ich bei Wissenschaft zuerst an einen alten Mann mit weissen abstehenden Haaren dachte. Als ich durch Instagram und Facebook scrollte und Werbung sah, im Bus, an Hauswänden und Steckbretten. Und das ist nur eine sehr verkürzte Liste. Und ich bin wütend auf mich und dich und diese Welt und will etwas tun, aber bleibe stecken im Morast aus Ohnmacht und Unwissen.

Aber dann denke ich, alleine das Bewusstsein und das Zugeben und das Wahrnehmen und Erkennen hilft. Und dann einfach nicht still sein, sondern reden und aussprechen und wiederholen und nerven und hinstehen und solidarisieren und penetrant sein und die Angst besiegen. Ein hohes Ziel. Viel Mut und kein Erbarmen. Aber dafür vielleicht ein paar Schicksale, wie das von Andri und Ruben weniger und ein paar Gründe für gemeinsames Festessen mehr.

# Apropos... «überecho»

Ich blicke in mein Notizbuch. Eine Doppelseite für «apropos überecho».

Es steht:

Hey

Hey

Wie gahds?

Gut und dir?

Gut

Wa machsch?

Nüt und du?

Nüt

Und weiter unten:

Nachhaltiges Movementrecycling

Und das ist gut so, weil «apropos...überecho» keine sich zu Wörtern verbindende Buchstaben braucht. Weil es zwar spricht, aber ohne Laute. Ohne Begriffe, die versuchen an das Heranzukommen, was wir in Begegnungen erleben, weil es den Versuch mit ganz anderen Mitteln startet, zwar auch in Formen, aber vielleicht in Formen mit weniger engen Grenzen.

Ich habe mich immer wieder gefunden im Stück und auch immer wieder verloren. Und manchmal habe ich auf etwas gewartet, das nicht kam und dann habe ich

gemerkt, dass ich froh bin, dass es nicht gekommen ist. Weil es ehrlich ist.

Und ich merke, dass sich etwas in mir weigert, diesen Text zu schreiben. Ich will die Aufführung lieber sprachlos in mir behalten, ohne Übersetzungsarbeit, ohne diese grossen Bilder, wieder in Sätze pressen zu wollen. Weil wäre unsere Realität komplett versprachlichbar, wäre apropos... «überecho» ja vielleicht ein Sprechtheater geworden.

## Publikumsbefragung

*Frage: Was fandest Du einen bemerkenswerten Moment im Stück?*

S'Gsamtpaket. Das alles so durechoografiert gsi esch und dass sie zeigend chenne, was sie chenne.

Mein bemerkenswerter Moment war dieses Spiel, bei dem sie sich auf den Boden gelegen haben und sie sich einen Safespot gegeben haben und quasi der\*die Letzte, der oder die noch übrig geblieben ist, eine Bewegung gemacht hat, die dann aufgegriffen wurde. Weil ich den Eindruck hatte, dass es improvisiert war und im Moment entstanden ist.

Einer meiner bemerkenswerten Momente war, als sie alle mit einer unglaublichen Präsenz und trotzdem irgendwie natürlich auf diesen Petbehältern sasssen und dann jemand rumging und sich dadurch diese Starrheit, diese Präsenz noch in einer extreme-

ren Natürlichkeit gelöst hat und sie ganz leer und trotzdem mit viel Ausdruck dieser Person nachgeschaut haben. Wie sie sich gegenseitig auf der Bühne wahrgenommen haben!

I think the facial expressions, the hand interpretation and what they were trying to say. Their expression to one another or as a group. That's very important. I loved their movement. It reminded me of where I came from and the Australian national aborigine art. The way they were moving, and their arm movements, their hand movements. And that to me is very mystical and very mythical.

S'ganze find ich bemerkenswert.

S'duett fode zwei Mädels. Das isch sehr stark gsi. Mir hett de Ahfang sehr guet

gfalle, eifach nur die Grüşch fo dene Pet-Fläsche und starki Präsenz fo allne Schauspieler\*inne i dem Moment.

Ich fand das Ende sehr interessant, mit dem Licht von der Seite. Also ich habs so verstanden, dass die Schauspieler\*innen ihr eigenes Schattenbild anschauen. Und ich fand das mega interessant von der Selbstreflexion her.

Ich fand den Moment bemerkenswert, als sie zum ersten Mal interagierten. Weil in der ersten Hälfte war jeder für sich selber, das Licht war blau, die Musik war düster. Und dann dreht es, finde ich. Und das war für mich bemerkenswert. Dann fangen sie auch an zusammen zu tanzen, das fand ich toll.

Min bemerkenswerte Moment esch eh Moment, wo vielleicht gar ned so recht do gsi esch. Me hed zwische dere starke Form vo dem Tanz, dere Choreografie, dene eckige Bewegige und dene synchrone/ned synchrone Moment, wie emmer so uf epis gwartet, wo aber nie itroffe esch. Und da hani irgendwie schön gfunde.

# Ganz nah

## und doch so fern

Unsere geliebte Gruppe Banda Agita ist uns in den letzten Tagen ganz nah ans Herz gewachsen und während Du diese Zeitung liest, bist du zeitlich auch ganz nah an ihrer Aufführung dran, näher als an allen anderen. Banda Agita ist nämlich die letzte Gruppe, die ihr Stück



# Spiel den Platz

Im Rahmen des Workshops „Spiel den Platz“ von Sabrina Fischer und Katharina Rückl, wurden die Teilnehmer\*innen aufgefordert, zu den drei unterstehenden Begriffen Geräusche aufzulisten. Danach gingen sie in den öffentlichen Raum, um mit dem Gegensatzpaar „Laut und Leise“ einen Ort zum bespielen aufzusuchen.

## Hektik

Restauran- t in einer Stadt When you throw empty glasses. Freneti- co come il frinire dei grilli – fri fri – e le cicali in vacan- ze su un isola o an- che solo a Lucerna, nel giar- dino del- la nonna di Simon... che stress e che cre- scendo. Non si	ferma più. – Fri Fri – ti sembra essere sul punto di esplode- re. Tippen auf einer Compu- tertasta- tur. Musik mit hoher BPM Zahl Verkehrs- geräu- sche La situa- zione dei treni L'aspira- polvere Festa di paese Hupen	Babyge- schrei Schnelle Schritte Vorbei- fahrende Züge Ampel Uhr Ticken Rennen- de Men- schen Stampfen Vroooooom – meeeep meeeep – #ksjdchw- euhc – pratta- tatatata Clacson delle auto in città quando sei in fretta	Bahnhof gewusel Baustel- len Kochen für viele Meschen Telefon- klingeln in Arzt Praxis Treno che passa Bahnhof- strasse in Zürich Moderat Bahnhof: Zugbrem- se, Durch- sage Viel Gerede Wecker Alarm Sirene
---	--	---	---

## Entspannt

Il fruscio delle foglie che vengono rastrellate Atmung Vogelgezwitscher Meeresrauschen Pinselfrische Fahrtwind bei offenem Autofenster Sparkling Water Klaviermusik Plätschern von Wasser Isolierte Geräusche Lagerfeuer	Schnurren der Katze Wind bei Gewitter oder bei Rauschen der Bäume Wasser Bach Wälder Summen Stille Water spilling throughout a hole Bee's wings flapping Musik Den Klang des Regens	Knirschende Schritte im Schnee Vento tra gli alberi in Montagna Pioggia Silenzio Respiri profondi Chor von Gesprächen Säuselnder Wind Delfine – delfinisch Plätschern eines Bachs oder Flusses Breathing slowly
--	---	---

## Vorfreudig

The sound that popcorn make in the pan. • La Mocca quando sale il caffè. • Geschrei auf einer Achterbahn • Boiling tea • Cicadas Singing • Bestimmte Stimmen, von gewissen Personen • Kaffeemaschine • Vorspann bei Serien • L'intro della mia serie tv preferita • Caffé che sale • Sound-check ai concerti • Anstehen für ein Konzert • Einstimmen der Instrumente bei einem Sinfonie-Konzert • Täschen mit Luca und Freispielern • Startschuss – ready set go • Geschrei auf einer Achterbahn

# Wortspiele Poetry Slam

Im Workshop Poetry Slam haben die Teilnehmer\*innen sich in Wortspielen bewiesen. Falls das mit der Theaterkarriere also nicht klappen sollte, wäre ein Job im Marketing oder ein eigenes Geschäft in den Bereichen Metzgerei, Friseursalon oder Bäckerei eine gute Alternative!

## Metzger

Meat and greet  
 Meatzekatze  
 Blutverdöner  
 Wurstlöscher  
 beat my meat  
 meat some friends  
 wottsch beef?  
 Landjäger-Jäger  
 Bratdurst  
 beef jerking  
 meat some hot chicks in your area  
 Wildwunder  
 Hamburgerburger  
 suck my pig  
 Schinkenschlacht

## Friseursalon

Haircules  
 vorhair/nachhair  
 Hairpes  
 hairlich  
 Hairmann Hesse  
 hairlich  
 haarmlos  
 behaarlich  
 haarte Test  
 föhne neue Welt  
 föhnnich daneben

## Bäcker

Beck to the future  
 Gipfeli Stürmer  
 Should I go or should I baguette  
 Beck flip  
 Bread Pitt/Brot Pitt  
 Breadly Cooper/Brotly Cooper  
 Bread new  
 Brotesurteil  
 ArschBacken

## Nicht im Rucksack von Dominik Muheim ist:

Wasser ohne Behälter  
 Platz  
 Trampolin  
 Esel  
 Packung Eier  
 Steinplatte  
 Stuhl mit 8 Beinen  
 Alarnteller  
 Holzplatte  
 Bürgermeister  
 Die gleiche Tasche nur in grösser  
 Tee ohne Behälter  
 Batmobil  
 Kaugummi in Originalverpackung  
 Matheaufgaben  
 De Roger  
 Kleinkind  
 F4- Protestplakat  
 Orchester  
 unerforschter Planet  
 Conchita Wurst  
 75 Big Macs  
 Vakuum  
 200 Toast Hawaii  
 Der Tod  
 Zigaretten

## Schulsachen

Ein Hund  
 Das Meer  
 Tampons  
 100 Blumen  
 Meine Motivation  
 Geburtstagsparty  
 Wolke  
 Atomkraftwerk  
 Pinguin  
 Das Nachbarmädchen  
 Theateraufführung  
 Kaktus



## fanfaluca esch:

De Ort, wo ich mit dir lache und kommuniziere cha, ohni die glich  
 Sprach wie du z'spreche  
 De Ort, wo ich mich eifach zunere Gruppe stelle und mitrede cha,  
 au weni sie vorher no nie gseh ha  
 De Ort, wo ich met erhobniger Fust min Name schreie, aber nach  
 verlorenen Schere-Stein-Papier dine mitschrei  
 De Ort, wo ich nach de Uffuehrige zude Spieler\*inne hecha und mit  
 nüt anderem als Wohlwolle und Liebi säge, dass es fucking fantas-  
 tisch gsi esch, was sie grad gmacht hend  
 De Ort, vo dem ich nie hungrig heichome  
 De Ort, für de ich gern am 7 ufstoh  
 De Ort, wos ke Rolle spielt, eb 10 Jahr jünger oder älter besch als  
 ich, wel me trotzdem zeme rede und fiere cha

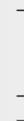
## Ein riesiges Dankeschön

ans Leitungsteam (Marisa, Tanja, Catalina, Nathalie)  
 für die grandiose Organisation,  
 ans Kochteam (Laura und Paco)  
 für die wunderbaren Mahlzeiten,  
 ans Technikteam (Nick, Edith, Luca, Karl, Greg, Vespi,  
 Matteo, Sophia, Marco) für die unzähligen Stunden vor,  
 während und nach dem Festival, die alles am Laufen halten  
 und an alle Teilnehmer\*innen, denn ohne euch wäre es  
 nicht das Gleiche gewesen!

**fanfaluca**<sup>©</sup>

Jugend Theater Festival Schweiz  
 Festival de Théâtre Suisse de la Jeunesse  
 Festival Teatrale Svizzero della Gioventù

**Z** — hdk



**Leitung, Herausgeber  
 und Redaktion**  
 Tanja Spielmann  
 Lorena Cipriano

**Texte**  
 Tanja Spielmann

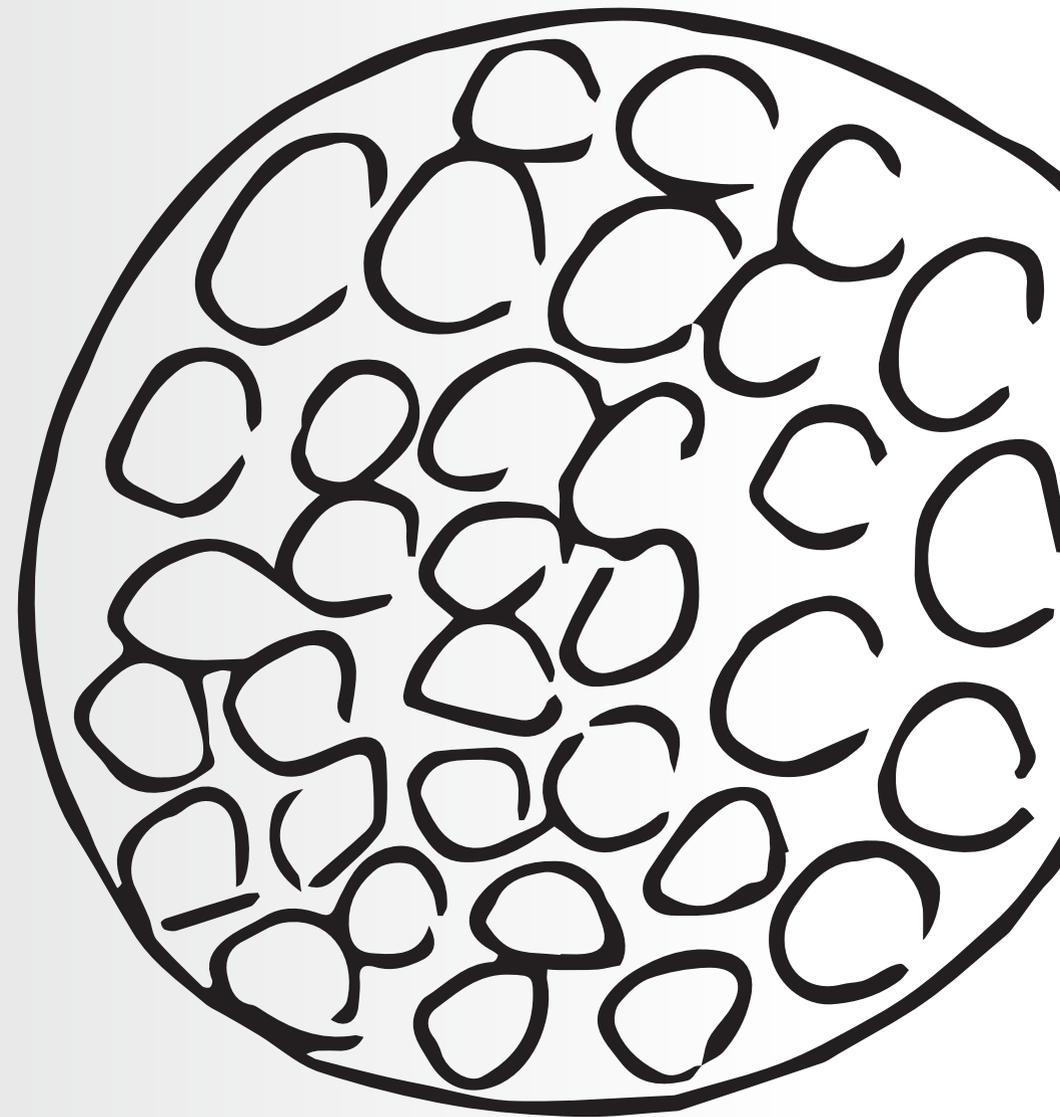
**Gestaltung + Illustration**  
 Lorena Cipriano

**Korrektorat**  
 Tanja Schmid

**Mentor**  
 Tan Wälchli

Entstanden im Rahmen des Z-Moduls  
 an der Zürcher Hochschule der Künste

©2019



Da wir unseren Festivalteilnehmer\*innen keinen Wunsch ausschlagen können, wird hier ein im Fragebogen von Estelle und Nina angebrachter Wunsch noch erfüllt:

# Antigone auf's Cover drucken.

